



# UMWELT BAUEN

Jetzt für unsere Kinder investieren!

EINE NACHHALTIGKEITSINITIATIVE VON



**Inhaltsangabe:**  
**„UMWELT + BAUEN“**

Einleitung .....	Seite 3
Ausgangssituation .....	Seite 4
Definition Nachhaltigkeit .....	Seite 4
Weg aus den Krisen .....	Seite 5
Stimmungslage .....	Seite 5
Ziel .....	Seite 7
Die 4 Kernziele .....	Seite 9
Partner und Statements .....	Seite 18

**Impressum:**

**Herausgeber:** 2. Auflage – September 2010  
Nachhaltigkeitsinitiative „UMWELT + BAUEN“  
vertreten durch Abg. z. NR Josef Muchitsch

**Kontakt:**

GBH-Presse, thomas.trabi@gbh.at  
Johann-Böhm Platz 1, A-1020 Wien, Austria

# Jetzt für unsere **Kinder investieren!**

Die Nachhaltigkeitsinitiative „**UMWELT + BAUEN**“ zeigt auf, wie es geht!

Vorerst 15 Partner aus den verschiedensten Institutionen starteten die überparteiliche Nachhaltigkeitsinitiative „**UMWELT + BAUEN**“.

Darin erklärtes Ziel ist, die Politik und die Öffentlichkeit von der unbedingten Notwendigkeit intelligenter nachhaltiger Investitionen in gemeinsam erarbeitete Maßnahmen zu überzeugen.

Denn eines steht fest: Mit Einsparungen in den Bereichen **UMWELT + BAUEN** erreichen wir weder die festgelegten Klimaziele Österreichs noch stärken wir Wirtschaft verbunden mit Beschäftigung bzw. schaffen wir auch keine realen Werte und Perspektiven für unsere Kinder.



Ein mögliches „Management by Rasenmäher“ der Bundesregierung ist nicht der richtige

Weg. Man kann die Wirtschaft nicht gesund sparen!

# Die Ausgangslage

Die weltweiten Krisen zeigen deutlich, dass es ein **zielstrebigeres und beherzteres Vorgehen** in allen Ebenen als in der Vergangenheit geben muss! Nur dann können unsere **ökonomischen, ökologischen und sozialen Standards** in Österreich verbessert und die **Ziele in Zukunft erreicht werden!**

## Nachhaltigkeit bedeutet für die Initiative ...

- eine **zukunftsorientierte Verbindung** zwischen **Ökonomie, Ökologie** und **Sozialem**
- die **zukunftswirksame Veränderung unserer Wirtschaft**
- die **Chance, Arbeitsplätze zu sichern** und **neue Arbeitsplätze zu schaffen**
- **Infrastrukturinvestitionen in Bildung, Innovation, Umwelt und Verkehr**

- **Sanierungsrate** nach wie vor bei nur rund 1%
- **Klimaziele** werden nicht erreicht
- Erfolgsmodell „**Sanierungsscheck**“ läuft aus
- Keine **Zweckbindung der Wohnbauförderung**
- **Energiestrategie 2020** in Diskussion
- **Nachhaltigkeit im Bereich Umwelt, Soziales und Wirtschaft** wird der Budgetsanierung geopfert
- **Beschäftigung und Auftragsvolumen** sinken
- **Finanzkrise löste Wirtschaftskrise** aus – daraus folgt eine **Sozialkrise** und über allem steht seit langem eine **Klimakrise**
- **Sparen allein ist keine Lösung** – Wachstum ist ein ebenso wichtiges Ziel

# Der Weg aus den **Krisen**

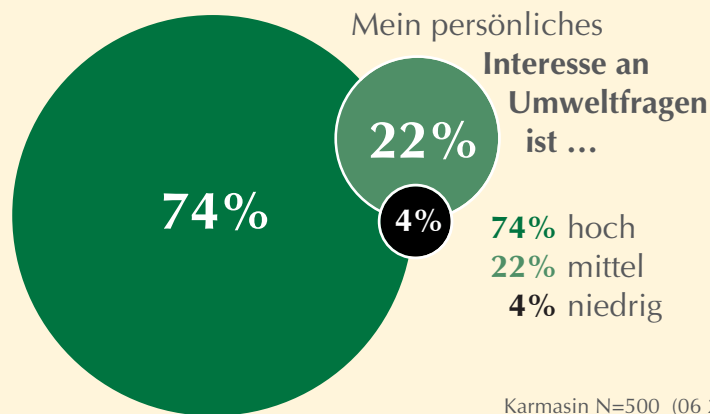
Um aus den Krisen zu kommen, muss **jetzt investiert** werden!



Aus der **Finanzkrise** entwickelte sich die **Wirtschaftskrise**. Wenn wir nicht rechtzeitig eingreifen, folgt darauf eine **Sozialkrise**.

*„Die Lösung sind intelligente Investitionen zur Bekämpfung der Klimakrise!“*

## Stimmungslage



Wer trägt die Verantwortung für klimabewusstes Verhalten ...

56% jeder Einzelne  
 24% Staat/Politiker  
 16% Unternehmer  
 2% NGOs  
 2% keine Angabe



Karmasin N=500 (06 2010) Quelle: Profil



## Unser Ziel:

*„Wir bauen unseren Kindern  
eine lebenswerte Zukunft,  
damit Österreich international nicht nur  
ein soziales, sondern auch ein ökologisches  
Vorbild wird!“*

*Dieses Ziel können wir nur erreichen, **wenn wir die Politik  
gemeinsam überzeugen**, Maßnahmen für eine konsequente  
Umsetzung vereinbarter Nachhaltigkeitsziele zu erarbeiten.*

***Sparen allein ist kein Weg aus der Krise! Ebenso wichtig sind  
zusätzliche intelligente Investitionen zur Wachstumsförderung!***



# Die 4 Kernziele



Steigerung der **Sanierungsrate**



Ein ausreichendes **Neubauangebot  
leistbarer Wohnungen**



Umstieg auf **erneuerbare Energieträger**



Bau von **zukunftsweisenden öffentlichen  
Verkehrsverbindungen** und **Bildungseinrichtungen**



# Steigerung der Sanierungsrate

Österreich hat zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele der EU bis 2020 seine **Treibhausgasemissionen um 16% gegenüber 2005 in dem Bereich zu reduzieren**, der nicht dem EU-Emissionshandel unterworfen ist.

Die bisherige Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in Gebäuden muss fortgesetzt werden.

>> *Speziell bei Ein- und Zweifamilienhäusern aus der Bauperiode 1945-1980 (ca. 800.000) sowie bei öffentlichen und gewerblichen Gebäuden gibt es hohen Sanierungsbedarf.*

**Projekte, die erfolgreich umgesetzt wurden, z.B. der Sanierungsscheck 09, sind umgehend fortzusetzen bzw. auszubauen.**

>> *Um die von der Bundesregierung angestrebte Sanierungsrate von 3% zu erreichen, **bedarf es daher zusätzlicher Fördermittel im Ausmaß von 300 Mio. Euro für die thermische Sanierung.***

**Damit würde ein Investitionsvolumen für die Gebäude- und Heizungssanierung von rund 2 Milliarden Euro ausgelöst.**

>> *Fortsetzung und Ausbau des erfolgreichen Sanierungsschecks!*



In der **Bauwirtschaft** gibt es laut AMS ein **Arbeitskräftepotenzial von insgesamt 342.459 AN**. Davon werden alleine im **Sanierungsbereich** laut WIFO **135.000 AN** beschäftigt.



# Fortsetzung und Ausbau Sanierungsscheck!

Zum ausgelösten Investitionsvolumen von rund 2 Mrd. Euro würden Arbeitsplätze geschaffen und gesichert, sowie mindestens 150.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparung pro Jahr durch den Sanierungsscheck bewirkt werden.

*>> Interessant daran ist, dass der Finanzminister durch die Investitionen doppelt so hohe Einnahmen aus Umsatz- und Lohnsteuer lukrieren könnte, als er an Förderungen nachträglich ausschüttet.*

**Darüber hinaus wären vernünftige Reformen in Bau-, Wohn- und Steuerrecht notwendig.**

*>> Die Frage stellt sich: **In welchem Zustand übergeben wir unsere Gebäude der nächsten Generation?***

## Daten & Fakten

Mit dem **Sanierungsscheck 2009** wurden für den privaten Bereich 60,6 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. **Nach 12 Wochen waren diese Mittel ausgeschöpft. Insgesamt 14.393 Projekte** wurden eingereicht und gesamt **483,3 Millionen Euro investiert**. 38,4 Millionen EURO Fördervolumen wurden für die Betriebe zur Verfügung gestellt.



Die PartnerInnen der Nachhaltigkeitsinitiative „**UMWELT + BAUEN**“ präsentieren Ihre Initiative anlässlich einer Kick-Off-Pressekonferenz der Öffentlichkeit. v. l. n. r.: Mag. Karl Wurm, Mag. Robert Schmid, DI Walter Hüttler, BIM Ing. Hans-Werner Frömmel, DI Roger Hackstock, Dr. Margarete Czerny, Mag. Andreas Oberhuber, Mag. Franz Roland Jany und Abg. z. NR Josef Muchitsch



# Ein ausreichendes Neubauangebot leistbarer Wohnungen

**Der Wohnbau muss wieder ein zentrales Anliegen der österreichischen Politik werden.**

Wohnen ist eines der Grundbedürfnisse der Bevölkerung und daher von großem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Interesse.

Ziel muss eine **Absicherung des Wohnbauförderungssystems** durch eine **bedarfsgerechte Dotierung der Wohnbauförderungsbudgets der Länder (Mindestausmaß wie 2008 mit 2,8 Milliarden Euro)** sein.

>> *Dies sollte durch die Wiedereinführung der Zweckbindung und Indexierung der Wohnbauförderungsmittel für Neubau und Sanierung sichergestellt werden.*

Daneben sind die bewährten **institutionalisierten Finanzierungsinstrumente (Bausparen und Wohnbauanleihen) abzusichern und auszubauen.**

>> *Die Wohnbauförderung ist das wichtigste Lenkungsinstrument für den österreichischen Wohnbau und die Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudereich zum Erreichen einer lebenswerten Zukunft für unsere Kinder.*

Die **Wirtschaftslokomotive Bau** löst alleine im privaten Wohnbau Ausleihungen in der Höhe von **95 Milliarden Euro** aus. Das sind **66% des Kreditvolumens** aller privaten Kredite.

Außerdem ist bei der Verwendung von Bauprodukten und –materialien mittels Chemikalienmanagement auf die Vermeidung von Schadstoffen zu achten.

Davon profitieren einerseits die **BauarbeiterInnen beim Verarbeiten von „gesünderen“ Baumaterialien** und andererseits auch die **BewohnerInnen durch gesundes Wohnen.**

>> *WirtschaftsexpertInnen empfehlen dringend die Umsetzung effizienter Maßnahmen zur Ankerberlindung der Konjunktur.*

>> *Das dazu wirksamste und arbeitsplatzintensivste Instrument ist der Wohnbau mit direkt 135.000 Beschäftigten.*



# Wohnen muss leistbar bleiben: Zweckbindung und Indexierung der Wohnbaufördermittel!

„Gemeinnützige Wohnungswirtschaft und Wohnbauförderung sind langjährige Partner. Unter der Hilfenahme von Wohnbauförderungsmitteln stellen die gemeinnützigen Bauvereinigungen nicht nur jedes Jahr rund 15.000 Wohnungen fertig, sondern bringen die gleiche Anzahl an Wohnungen auch jährlich auf einen besseren thermisch-energetischen

Standard. In Zeiten von Wirtschaftskrisen- und Budgetkrise ist daher zur Aufrechterhaltung einer bedarfsdeckenden Wohnungsproduktion und klimafreundlichen thermischen Wohnungsanierung die Absicherung des bewährten Wohn

bauförderungssystems ein Gebot der Stunde. Ziel muss eine bedarfsgerechte Dotierung der Wohnbauförderungstöpfen für Neubau- und Sanierungsmaßnahmen in den Ländern sein“

Mag. Karl Wurm, Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen

## Leistbares Wohnen

Die Wohnkosten  
(Miete und Betriebskosten)  
für eine 70 m<sup>2</sup> Wohnung

- mit Wohnbauförderung betragen EUR 458,-
  - ohne Förderung belaufen sich die Kosten auf EUR 735,-
- = Mehrkosten EUR 277,-





# Umstieg auf erneuerbare Energieträger

Die österreichische Bundesregierung hat sich das Ziel gesetzt, einen Anteil von 34% an erneuerbaren Energieträgern am Bruttoendenergieverbrauch zu erreichen.

>> Im Dezember 2008 hat sich Österreich im Energie- und Klimaprojekt der EU (20-20-20-Ziele) auch dazu verpflichtet.

2005 hat Österreich lt. Umweltbundesamt hier einen Anteil von 24,4 % ausgewiesen, die aktuellste Studie 2008 weist 28,8 % Anteile erneuerbarer Energieträger aus. Um den Wert von 34% zu erreichen, müssen noch weitere Maßnahmen gesetzt werden.

**Investitionen in Forschung, Entwicklung und Ausbau der er-**

**neuerbaren Energie sind dabei unumgänglich.**

Auch im Bereich der Sanierung soll eine Umstellung von Heizsystemen auf erneuerbare Energien forciert werden. Diese Investitionen würden große Umweltschutzeffekte für die Zukunft nach sich ziehen und zusätzlich dazu beitragen, Österreich als Innovationsvorreiter zu etablieren.

>> Der Heizungstausch mit Umstieg auf erneuerbare Energie muss als Beschäftigungs- und Innovationsmotor zu einem wichtigen Anliegen der Politik werden.

Die Gebäudesanierung ist die ideale Gelegenheit für eine ökologische Heizungssanierung.

Dadurch werden die Energiekosten von Haushalten und Betrieben nachhaltig gesenkt und CO<sub>2</sub>-Emissionen drastisch reduziert. Diese Investitionen würden – wegen der hohen Zahl an Lehrlingen – auch die Jugendarbeitslosigkeit in diesem Bereich verringern.

**Ziel muss die Kombination von baulichen und energie-technischen Sanierungsmaßnahmen sein!**

Nur dadurch wird ein Maximum an Energieeffizienz, erneuerbarer Energie und Entlastung der Energieverbraucher bei den laufenden Energiekosten erzielt.

**Eine Heizungstauschoffensive mit Umstieg auf erneuerbare Energie würde die notwendigen**



# Erreichen der selbst gesteckten Klimaziele!

**Investitionen auslösen, um sichere Arbeitsplätze und Budgeteinnahmen über Steuerleistungen zu schaffen.**

>> *86,6 Millionen Tonnen an Treibhausgasen wurde in Österreich im Jahr 2008 emittiert. Damit liegen wir trotz Emissionshandel und Berücksichtigung außerösterreichischer Einsparungen etwa bei 6,9 Millionen Tonnen über dem Kyoto Ziel.*

**Ein Nichterreichen der vereinbarten Klimaziele 2020 mit der EU zwingt uns zu Zukäufen von Emissionszertifikaten. Allein bis 2012 wären laut WIFO dazu 531 Millionen Euro prognostiziert.**

**Ein Einfamilienhaus vor 1980 hat einen Verbrauch an 250 bis 280 Kilowattstunden. Ein Einfamilienhaus 2010 braucht durchschnittlich 55 Kilowattstunden. Ziel ist es 30 Kilowattstunden durch bessere Energieeffizienz und Däm-**

**mung zu erreichen. Diesen Energiebedarf könnte laut Experten ausschließlich aus erneuerbaren Energieträgern zur Verfügung gestellt werden. Eine vom Ausland unabhängige Energieversorgung für unser Wohnen.**





# Bau von zukunftsweisenden öffentlichen Verkehrsverbindungen und Bildungseinrichtungen

Investitionen in eine nachhaltige Verkehrsinfrastruktur stärken den Wirtschaftsstandort und die internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Um in diesen Bereichen die Klimaziele zu erreichen, ist ein **attraktiver Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs** notwendig.

>> Laut Klimaschutzbericht des Umweltbundesamtes ist die **größte Steigerung bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehrsbereich** zu verzeichnen! Das heißt in Zahlen: CO<sub>2</sub>-Äquivalente in Millionen von 14,0/1990 auf 22,6/ 2008 – **ergibt eine Steigerung von 61,42%**

litische Auftrag muss seitens der Politik auf allen Ebenen – Bund bis Gemeinden – erfüllt werden.

>> Je früher Investitionen in den Bau bzw. die Sanierung von Verkehrswegen erfolgen, umso günstiger sind diese für die öffentliche Hand.



## Daten & Fakten:

Bei gleich **hohem Energieverbrauch** zur Beförderung einer Gütertonne kann diese **auf der Schiene 300 Kilometer** und auf der **Straße lediglich 100 Kilometer** transportiert werden. **Fakten, welche Grund genug für weitere Investitionen im Ausbau des öffentlichen Verkehrs sind.**



# Zumindest bereits begonnen Infrastruktur-Projekten müssen unbedingt fertiggestellt werden!

**Investitionen in zeitgemäße Bildungsinfrastruktur sind Grundvoraussetzung für eine gute Ausbildung und das Fundament für eine Zukunft mit Perspektiven für unsere Jugend!**

Die notwendigen Investitionen in unsere Bildungsstätten durch die Bundes- und Landesimmobiliengesellschaften, von den Krabbelstuben bis zu den Universitäten, müssen forciert werden. Noch offene Zusagen im Rahmen der Konjunkturpakete sind unverzüglich umzusetzen.

**>> Nur mit ausreichenden Bildungseinrichtungen modernsten Standards kann Österreich vom europäischen Bildungsmittelfeld zur Spitze gelangen.**



Investitionen in Verkehr und Bildungseinrichtungen haben eine Belebung der Wirtschaft und der Beschäftigung zur Folge, verringern den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und bewirken dadurch eine mittel- und langfristige Refinanzierung.

Die nach wie vor **größte „Drecksschleuder“** spricht CO<sub>2</sub>-Verursacher ist laut Klimaschutzbericht des Umweltbundesamt **der Verkehrsbereich mit 26,4% Anteil an CO<sub>2</sub>-Emissionen.**

# Die UMWELT + BAUEN-Partner

## **Koordination:**

Abg. z. NR Josef Muchitsch

Gewerkschaft Bau-Holz (**GBH**)

## **RepräsentantInnen:**

BIM Ing. Hans-Werner Frömmel

Mag. Robert Schmid

Dr. Klaus Kastenhofer

Mag. Werner Muhm

Dr. Josef Schmidinger

DI Walter Hüttler

Dr. Wolfgang Amann

Mag. Andreas Oberhuber

Mag. Franz Roland Jany

Mag. Bernhard Achitz

DI Roger Hackstock

Mag. Karl Wurm

Mag. Michael Steibl

Dr. Margarete Czerny

Bundesinnung Bau (**WKO**)

Fachverband Steine-Keramik (**WKO**)

**GLOBAL 2000**

Arbeiterkammer (**AK**)

**Arbeitsforum österreichischer Bausparkassen**

Energie Markt Analyse GmbH (**e7**)

Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen (**IIBW**)

Forschungsgesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen (**FGW**)

Gemeinschaft Dämmstoff Industrie (**GDI**)

Österreichischer Gewerkschaftsbund (**ÖGB**)

**Verband Austria Solar**

Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen (**GBV**)

Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen (**VIBÖ**)

Wirtschaftsforschungsinstitut (**WIFO**)

*„Wir profitieren noch heute  
von den Investitionen,  
die in der Vergangenheit  
getätigt worden sind!“*

Um die Wirtschaft anzukurbeln, Arbeitsplätze zu sichern  
und unseren **Kindern eine lebenswerte Zukunft** zu schaffen,  
müssen wir jetzt intelligent in **UMWELT + BAUEN** investieren!



**Abg. z. NR Josef Muchitsch**  
Bundesvorsitzender-Stellvertreter

### Gewerkschaft Bau-Holz

## Investitionen in die Umwelt rechnen sich immer!

Die Gewerkschaft Bau-Holz startete ihre Nachhaltigkeitsinitiative aus vielen Gründen. So ermöglichen z. B.: Investitionen in die Gebäudesanierung den nächsten Generationen, noch Perspektiven und eine funktionierende Lebens-Umwelt vorzufinden. Abgesehen davon wird mit dem Erreichen der vorgeschlagenen 4 Kernziele die Wirtschaft angekurbelt, Arbeitsplätze werden geschaffen und auch die öffentliche Hand profitiert davon.

Nicht zuletzt werden Grundbedürfnisse wie Wohnen und Einkommen und damit auch die Voraussetzungen für ein gesellschaftlich und sozial

lebenswertes Umfeld garantiert. **Wir sind überzeugt, dass es der österreichischen Politik mit ihren Gestaltungsmöglichkeiten und mutigem Handeln gelingen wird, die Menschen in unserem Land von neuen Werten und Zielen im Interesse unserer Kinder und Kindeskiner zu überzeugen.** Jeder einzelne muss Maßnahmen zum Erreichen von Klimazielen und zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes sowie des Umweltschutzes setzen.

**Ziele sind nur erreichbar, wenn alle gemeinsam in die gleiche Richtung gehen!**



**Ing. Hans-Werner Frömmel**  
Bau-Bundesinnungsmeister

### Bundesinnung Bau

## Leistbares Wohnen ist ein Grundbedürfnis der Bevölkerung!

Wenn angesichts der dramatischen Einbrüche bei den Bewilligungen im Wohnungsneubau die verantwortlichen Politiker nicht wachgerüttelt werden, steuern wir auf eine neue Wohnungsnot zu. Die zur Erfüllung des Wohnbedarfs notwendigen Wohnbaufördermittel müssen daher wieder zweckgebunden werden.

Thermische Sanierung und Wohnungsneubau dürfen bei den Förderungen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Da die Etats der öffentlichen Hand immer mehr schrumpfen, müssen endlich steuerliche Anreize geschaffen werden, um Private zu motivieren, Kapital krisensicher in Immobilien zu investieren. Angesichts der demografischen Entwicklung und der vielfach nicht mehr leistbaren Kosten für Pflegeheime müssen Maßnahmen zur

Adaptierung von Wohnungen und Wohnhäusern gefördert werden, die möglichst lange ein betreubares Wohnen in den eigenen vier Wänden ermöglichen. Diese Notwendigkeit wird auch durch eine aktuelle Studie der Bundesinnung Bau untermauert.

**Die öffentlichen Auftraggeber sind aufgerufen, die im Zuge der Konjunkturpakete zugesagten Projekte rasch umzusetzen. Bauinvestitionen sichern nicht nur die für die Standortqualität notwendige Infrastruktur, sie sichern Arbeitsplätze und bringen dem Staat Steuern und Abgaben. Nur durch sinnvolle und nachhaltige Investitionen kann die Wirtschaft wieder angekurbelt und der Staatshaushalt ins Gleichgewicht gebracht werden.**



**Mag. Robert Schmid**  
Obmann-Stellvertreter  
Fachverband

Fachverband Steine-Keramik

## Mensch und Umwelt, Bauen und Wohnen!

*Die österreichischen Baustoffhersteller, meist Familienunternehmen, versuchen seit Jahrzehnten, diese Begriffe in einem harmonischen Einklang zu halten. Das heißt, sie sind bemüht, nachhaltig zu agieren. Auch wenn der Begriff Umwelt derzeit ein „politisches Schwergewicht“ darstellt, so muss er doch immer im Zusammenhang mit uns Menschen gesehen werden. **Wir wollen, dass es uns gut geht, und dazu müssen wir das Grundbedürfnis Wohnen befriedigen, was wiederum das Bauen notwendig macht. Das massive und ordentlich gebaute Haus hält zwar über Generationen, die Technik entwickelt sich aber weiter und nach ein paar Menschengenerationen muss auch dieses Gebäude durch ein neues ersetzt werden.***

*Das meiste für Umwelt und Energie können wir Österreicher bewegen, indem wir unsere gute bestehende Bausubstanz ordentlich thermisch sanieren. Das ist günstig und bringt sehr schnell sehr viel. Damit es aber den vielen mittleren und unteren Einkommensbezieher auch in 10 und 20 Jahren gut geht und unser schöner ländlicher Raum nicht vollkommen ausstirbt, brauchen wir den Neubau. Ohne politische Grundsatzentscheidung zur Förderung des Neubaus kommt aber kein entwickeltes Land dieser Erde aus.*

**Wo der Wille vorhanden ist, finden sich auch die finanziellen Mittel.**



**Dr. Margarete Czerny**  
Bauexpertin

Wirtschaftsforschungsinstitut

## Wir begrüßen die Initiative als Informationsplattform, um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Bauen in der Öffentlichkeit zu stärken!

*Diese Initiative ist aus den Vorschlägen eines Haus der Zukunft Forschungsprojekts „Innovation und Nachhaltigkeit im Bau- und Wohnungswesen“ hervorgegangen, eine Arbeit, die vom WIFO gemeinsam mit den Partnern FGW-Forschungsgesellschaft für Wohnen und Planen und Sustain Consult durchgeführt wurde. **Nur durch ein gemeinsames Zusammenwirken können die notwendigen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen geschaffen werden, um Hemmnisse abzubauen und unsere Zukunft besser nachhaltig zu gestalten und zu bauen.***

*Die Gründung einer solchen Initiative mit Beteiligung der wichtigsten Stakeholder fördert diesen Prozess. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es besonders wichtig, die richtigen Weichenstellungen zu setzen und hier ist gerade die Kooperation und Zusammenarbeit von Wissenschaft, Forschung, Interessensvertretungen und wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern von großer Bedeutung.*

*Wir begrüßen die Partnerschaft, die sich nun mit der Initiative **Umwelt + Bauen** formiert hat.*



**Mag. Werner Muhm**  
Direktor Arbeiterkammer

### Arbeiterkammer

## Alle reden über Green Jobs, in der Bauwirtschaft kann man sie wirklich finden!

*Ein Viertel der klassischen Umweltbeschäftigten arbeiten in der Bauwirtschaft: Viele Umweltinvestitionen sind direkt mit Investitionen in Bauleistungen verbunden: Energiesparen, Erzeugung erneuerbarer Energien, Gewässerschutz, Energieeffizienz oder umweltverträgliche Fortbewegung sind nur einige Beispiele.*

***Hohe Arbeitslosigkeit, hohe Energiepreise und das Nichterreichen der österreichischen Klimaziele rufen nach mehr „Umwelt + Bau-Investitionen“ und nicht nach Kaputtsparen auf Kosten von Arbeitnehmern und Umwelt.***

*Österreich und Europa brauchen moderne Verkehrs- und Umweltstrukturen, neue Wohn- und Lebensqualität, thermische Sanierungen und den sorgsamsten Umgang mit nicht erneuerbaren Ressourcen. Investitionen in Wohnungsneubau und Sanierung, Fernwärme und KWK, Bahn und „Bim“ nutzen der Beschäftigung, der Lebensqualität und dem Klimaschutz.*

***Wer nachhaltig, also ökonomisch, ökologisch und sozial ausgewogen investieren will, ist bei Bauinvestitionen im Umweltschutz gut aufgehoben.***



**Dr. Josef Schmidinger**  
Vorstandsmitglied

### Arbeitsforum österreichischer Bausparkassen

## Leistbares Wohnen ist Grundlage einer stabilen Gesellschaft!

*Als Bausparkassen sind wir die Banken für Wohnen, Bildung und Pflege. Wir setzen uns ein für finanzielle Unterstützung zur Senkung des Energieverbrauches, zur persönlichen Vorsorge, für generationengerechtes Wohnen auch im Alter und für den Neubau von mehr als 50.000 Wohnungen im Jahr. Die gesamte Wohnungswirtschaft beschäftigt mehr als 300.000 Arbeitnehmer. Es ist ein gesellschaftspolitischer Auftrag, diese Arbeitsplätze zu erhalten.*

***Kluge Förderungen der öffentlichen Hand, die gemeinsam mit den Bausparkassen umgesetzt wer-***

***den, schaffen eine bürgernahe Vertrauensbasis. Die Investition in eine eigene Wohnung und die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen sind die besten Sparformen.*** Dies bedeutet dreifachen Gewinn: Für den Staat durch mehr Steuereinnahmen, für die Wirtschaft und die Beschäftigten durch mehr Wachstum, für die Bevölkerung durch auch in Zukunft leistbares Wohnen und private Vermögensbildung.

***Wir unterstützen daher aktiv die gemeinsame Plattform mit Bauwirtschaft, Wohnungswirtschaft und Arbeitnehmervertretern.***



**Dipl. Ing. Walter Hüttler**  
Geschäftsführer e7

e7 Energie Markt Analyse GmbH

## Nachhaltiges Bauen und Sanieren rechnet sich!

*Die Entwicklung der letzten drei Jahre hat gezeigt, dass die Nachfrage nach zukunftsfähigen und nachhaltigen Gebäuden enorm gestiegen ist.*

*Dazu haben die erhöhte Aufmerksamkeit für den Klimaschutz, steigende Energiepreise und nicht zuletzt die Immobilienkrise entscheidend beigetragen.*

**Gebäude mit niedrigem Energieverbrauch stellen auch einen wesentlichen Beitrag für kostengünstiges Wohnen dar.**

*Daher ist die nachhaltige Sanierung des Gebäudebestands nicht nur eine energie- und klimapolitische, sondern auch eine zentrale wohnungspolitische Aufgabe.*



**Dr. Wolfgang Amann**  
Geschäftsführer

Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen

## Investitionen in Wohnbau und Sanierung generieren mehrfachen Nutzen!

*Das IIBW – Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen – hat in zahlreichen Studien den enormen und vielfältigen Nutzen von Wohnungsneubau und thermischer Sanierung nachgewiesen. Es können damit sozialpolitische, volkswirtschaftliche und umweltpolitische Ziele gleichermaßen erreicht werden. Mit der Wohnbauförderung und der Wohnungsgemeinnützigkeit stehen uns außerordentlich leistungsfähige Umsetzungsinstrumente zur Verfügung. Wichtig ist aber eine differenzierte Betrachtung. Erfolgreiche Strategien sind nur möglich, wenn Wohnungsneubau und Sanierung, wenn Eigenheime, Eigentumswohnungen, gemein-*

*nützige und private Mietwohnungen gesondert betrachtet und mit eigenen Maßnahmenpaketen angegangen werden. Investitionen in Wohnbau und Sanierung sind bestens dafür geeignet, unsere Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen. Gleichzeitig können damit unser Energieverbrauch und unsere Treibhausgasemissionen stark verringert werden.*

**Zu guter Letzt geht es aber auch und vor allem um die sichere, preiswerte und dennoch qualitativ hochwertige Wohnversorgung unserer Bevölkerung.**



**Mag. Andreas Oberhuber**  
Geschäftsführer

## Forschungsgesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen **Vertrauen in eine sichere Zukunft stärken!**

*Die Forschungsgesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen (FGW) möchte dazu beitragen, die mit der Initiative „Umwelt + Bauen“ verfolgten Zielsetzungen zu erreichen. Die Entwicklung nachhaltiger Systeme erfordert interdisziplinäre Kooperation, Problembewusstsein, aber nicht Problem-, sondern Lösungsorientierung, Wissensaufbau und Informationsvermittlung sowie jede Menge Kreativität und Zielstrebigkeit.*

*Es ist erfreulicherweise sehr rasch gelungen, eine große Anzahl an Experten aus unterschiedlichen Branchen als wichtige Partner zu gewinnen. Damit sollten jene Beiträge geleistet werden, um die re-*

*levanten Zukunftsfragen Österreichs optimal zu lösen.*

*Die Entwicklung von Nachhaltigkeitskonzepten darf nicht nur an einige wenige Akteure adressiert sein. Nachhaltigkeit richtet sich an politische ebenso wie an wirtschaftliche Entscheidungsträger, die Forschung und die Allgemeinheit als die in Summe relevanten Akteure.*

**Vertrauen in ein faires Verhältnis zwischen gegenwärtigen und zukünftigen Generationen bedeutet Vertrauen in eine sichere Zukunft.**



**Mag. Franz Roland Jany**  
Geschäftsführer

## Gemeinschaft Dämmstoff Industrie **Sanierungsoffensive – gut für Konjunktur, Klima und Menschen!**

**Die gute Nachricht ist: Thermische Sanierung ist eine Jahrhundertchance für Österreich! Die bessere Nachricht: Sie kennt nur Gewinner, nämlich Umwelt, Wirtschaft und den Menschen.**

*Die schlechte aber: Trotz der beeindruckenden Ergebnisse des Sanierungsschecks 2009, wie Investitionsimpulse mit dem Faktor 8, Steuerrückflüsse mit dem Faktor 2 und rund 7.000 Jobs, die geschaffen wurden, wird der Sanierungsscheck 2010 nicht vom Stapel gelassen.*

*Thermische Sanierung ist nach den Erfahrungen von 2009 das sinnvollste wirtschaftspolitische In-*

*strument, das der Politik in Zeiten des Sparens zur Verfügung steht, um Erlöse und Wohlstand zu schaffen. Sie verringert Energieverschwendung und senkt CO<sub>2</sub>-Emissionen. Und sie schafft mehr Wertschöpfung, mehr Jobs, mehr Versorgungssicherheit, mehr Kaufkraft und mehr Wohnkomfort für die Haushalte. 300 Millionen Euro pro Jahr für thermische Sanierung bis 2020 werden zum Perpetuum Mobile, das sich selbst antreibt und multipliziert.*

**Nützen wir die Chance und schaffen nachhaltig Wohlstand - wirtschaftlich, ökologisch und sozial. Im Mittelpunkt: Immer der Mensch!**



**Mag. Bernhard Achitz**  
Leitender Sekretär

## Österreichischer Gewerkschaftsbund **Arbeitsplätze und Umweltschutz – schon lang kein Widerspruch mehr!**

*Vorbei sind die Zeiten, als Umweltschützer und Gewerkschafter gegeneinander aufmarschiert sind. Heute ist allen klar, dass Investitionen in umweltfreundliche Zukunftstechnologien Arbeitsplätze schaffen.*

*Eine langfristige Umweltpolitik hat positive Auswirkungen auf die österreichische Volkswirtschaft, Beschäftigung und Lebensqualität. Investitionen in den öffentlichen Verkehr, Ausbau der Fernwärme oder Förderung energiesparender Heizungen sind jobintensiv und verbessern die Lebensqualität. Besserer Lärmschutz und saubere Luft sind wichtige Beiträge zu gesünderen Arbeitsplätzen, die dauerhaft Gesundheitskosten sparen helfen.*

*Der erfolgreiche Sanierungsscheck muss jetzt erneuert werden! Dadurch würden Investitionen in Höhe von zwei Milliarden Euro ausgelöst werden. 150.000 Tonnen Kohlendioxid könnten so eingespart werden. Investitionen in die thermische Sanierung kurbeln die Wirtschaft an, schaffen Arbeitsplätze in der Baubranche – und sie tragen nachhaltig zum Umweltschutz bei und verbessern die österreichische Klimabilanz.*

**Umweltmaßnahmen sind Wachstumsimpulse, die jetzt gesetzt werden müssen. Das ist genau das richtige Rezept, um die Folgen der Wirtschaftskrise zu dämpfen.**



**Dipl.-Ing. Roger Hackstock**  
Geschäftsführer

## Verband Austria Solar **Solarwärme schafft Arbeit und Wohlstand!**

*Der Verband Austria Solar ist die Interessensvertretung der österreichischen Solarindustrie an der Schnittstelle zwischen Herstellern, Politik, Forschungs- und Prüfeinrichtungen sowie Händlern und Handwerkern.*

**Thermische Solaranlagen zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung sind heute nicht mehr wegzudenken ...**

*ganz so wie 7.400 heimische Arbeitsplätze, eine Exportquote von über 70 % und Österreichs Führungsposition im internationalen Vergleich.*

**Der Nutzen der erneuerbaren Energien im Sinne einer erhöhten Energieversorgungssicherheit und der Bekämpfung des Klimawandels geht mit volkswirtschaftlichen Vorteilen Hand in Hand.** Derzeit wird lediglich 1,5 % der benötigten Energie für Raumwärme und Warmwasser durch Energie von der Sonne gedeckt. Mit konsequenter Politik kann dieser Anteil innerhalb der nächsten 10 Jahre auf mindestens 10 % gesteigert werden.

**Alle erneuerbaren Energien zusammen können bei mutigem Handeln bereits im Jahr 2020 unseren Wärmebedarf zur Hälfte decken.**



**Mag. Karl Wurm**  
Vorsitzender

Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen

## Ziel muss die Absicherung des bewährten Wohnbauförderungssystems sein!

*Gemeinnützige Wohnungswirtschaft und Wohnbauförderung sind langjährige Partner. Unter Zuhilfenahme von Wohnbauförderungsmitteln stellen die gemeinnützigen Bauvereinigungen nicht nur jedes Jahr rd. 15.000 Wohnungen fertig, sondern bringen die gleiche Anzahl an Wohnungen auch jährlich auf einen besseren thermisch-energetischen Standard.*

**Die Gemeinnützigen sind damit Sanierungsvorreiter und Garant einer krisenfreien und stabilen Neubauleistung.**

*In Zeiten von Wirtschafts- und Budgetkrise ist daher zur Aufrechterhaltung einer bedarfsdeckenden Wohnungsproduktion und klimafreundlichen thermischen Wohnungssanierung die Absicherung des bewährten Wohnbauförderungssystems ein Gebot der Stunde.*

**Ziel muss eine bedarfsgerechte Dotierung der Wohnbauförderungstöpfe für Neubau- und Sanierungsmaßnahmen in den Ländern sein.**



**Mag. Michael Steibl**  
Geschäftsführer

Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen

## Umweltschutz braucht Investitionen!

*So wichtig Energiesparmaßnahmen oder Maßnahmen zur Reduktion des Verkehrs auch sind, durch diese alleine werden die negativen Folgen des Klimawandels nicht in den Griff zu bekommen sein.*

**Ein umfassendes Maßnahmenpaket gegen den Klimawandel muss auch „offensive“ Komponenten in Form von Investitionen enthalten, die einerseits dem Klimaschutz dienen, andererseits aber auch Wachstum ermöglichen und neue Chancen für zukunftsorientierte Innovationen eröffnen.**

*Besonders augenscheinlich wird die Notwendigkeit einer derartigen Doppelstrategie im Bereich der Elektrizitätsversorgung. Stromsparen ist zwar nach wie vor die beste und einfachste Form des Klimaschutzes. Mindestens ebenso wichtig sind aber Investitionen in umweltfreundliche Produktionskapazitäten, wie z.B. die Wasserkraft, um bestehende sowie auch **künftige Anforderungen an die Elektrizitätsversorgung (Stichwort E-Mobilität) umweltgerecht und nachhaltig sicherstellen zu können.***





## UMWELT BAUEN

Die Nachhaltigkeitsinitiative

- Abg. z. NR Josef Muchitsch** | Gewerkschaft Bau-Holz  
**BIM Ing. Hans-Werner Frömmel** | Bundesinnung Bau  
**Mag. Robert Schmid** | Fachverband Steine-Keramik  
**Dr. Klaus Kastenhofer** | GLOBAL 2000  
**Mag. Werner Muhm** | Arbeiterkammer  
**Dr. Josef Schmidinger** | Arbeitsforum Österreichische Bausparkassen  
**Dipl.-Ing. Walter Hüttler** | e7 Energie Markt Analyse  
**Dr. Wolfgang Amann** | Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen  
**Mag. Andreas Oberhuber** | Forschungsgesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen  
**Mag. Franz Roland Jany** | Gemeinschaft Dämmstoff Industrie  
**Mag. Bernhard Achitz** | Österreichischer Gewerkschaftsbund  
**Dipl.-Ing. Roger Hackstock** | Verband Austria Solar  
**Mag. Karl Wurm** | Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen  
**Mag. Michael Steibl** | Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen  
**Dr. Margarete Czerny** | Wirtschaftsforschungsinstitut